

Wie weiter, AfD?



Von SELBERDENKER | Dem Durchhaltevermögen von Martin E. Renner, Mitgründer der AfD in Oberursel, kann ich nur Respekt zollen. Er hat früh erkannt, dass eine Partei wie die AfD dringend notwendig ist, hat Initiative ergriffen, ist nie in Extreme abgeglitten, hat sich aber auch nie dem Mainstream angebedert – und hat bis heute Kurs gehalten.

In der Zwischenzeit sind viele auf den fahrenden Zug auf- und abgesprungen. An der Notwendigkeit der AfD hat sich derweil nichts geändert – das genaue Gegenteil ist leider heute der Fall.

Die AfD ist wichtiger denn je

Die Probleme haben sich extrem verschärft! Integration ist ein wichtiges, aber nicht das einzige Thema, bei dem die AfD als einzige Opposition die gravierenden Fehlentwicklungen benennt und Gegenpositionen repräsentiert.

PI-NEWS ist schon länger am Ball – aber erst Sarrazins Buch von 2010 schob die Diskussion in die breitere Öffentlichkeit.

Damals schrieb ich in einem Beitrag:

Wenn sich im Umgang mit gravierenden Fehlentwicklungen auf dem Feld der Integration der angesprochenen Zuwanderergruppen bei den etablierten Parteien nicht sehr bald ideologisch grundlegend etwas ändert, wird in Deutschland eine neue politische Kraft notwendig werden, mit oder ohne Sarrazin. Für die Interessen der Deutschen und derer, die gerne

Deutsche geworden sind.

Ich hätte niemals geglaubt, wie weit wir mit der AfD in Deutschland heute gekommen sind. Doch was Merkel und ihr Club inzwischen angerichtet haben, hätte ich mir vor zehn Jahren noch weniger vorstellen können.

Das politische Munitionslager wäre voll

Nein, die Integrationsdebatte, die Islamisierung und die inzwischen offenen Grenzen sind nicht das einzige Problemfeld, wo die AfD weiterhin wichtige und einzige Opposition ist, wo alle anderen Parteien Merkel nur applaudiert oder feige geschwiegen haben. Euro-Wahnsinn, verantwortungslose Energiepolitik, marode Bildungspolitik und nahezu alle konservativen Positionen, die früher von der Union vertreten wurden, hängen heute an der AfD. Dafür wird die neue Partei vom alten Club und seinen Medien noch erfolgreich klein gehalten.

Betrachtet man den Umstand, dass sie bei so vielen, vernünftigen und wichtigen Positionen repräsentatives Alleinstellungsmerkmal hat, ist die AfD bemerkenswert zurückhaltend, wo eigentlich permanenter, fundierter und wohl überlegter Angriff angesagt wäre. An geeignetem Personal mangelt es ihr hier nicht. Es gibt Munition genug und geeignete politische Geschütze, sie abzufeuern.

Konstruktive Kritik

Da ist auch schon mein erster Kritikpunkt. Die AfD wurde in die Parlamente gewählt, was großartig ist. Ich möchte nicht die alltägliche parlamentarische Arbeit geringschätzen, doch man gewinnt den Eindruck, dass nun eine gewisse Zufriedenheit mit dem Status quo eingekehrt ist und unsere gut bezahlten Vertreter dort ungern Unruhe reinbringen möchten.

Natürlich möchte man sich mit den Damen und Herren von Union,

FDP, Grünen und anderen Linken am neuen Arbeitsplatz irgendwie verstehen, wenn man täglich mit ihnen umgehen muss. Das ist menschlich verständlich. Die Gefahr besteht jedoch, dass man es sich nun etwas zu bequem einrichtet. Aus feinen Abgeordnetenbüros kann man sich dann auch prima von Schlechterverdienenden distanzieren, die regelmäßig auf der Straße demonstrieren. Es geht nicht darum, sich mit den anderen Herrschaften an den Fleischtöpfen gut zu verstehen, es geht um Deutschlands Zukunft!

Von einigen Leuten, die inzwischen von uns in repräsentative Positionen gewählt wurden, hört man überhaupt nichts mehr. Doch die AfD darf niemals Teil vom bequemen Club werden! Dann ist sie keine Alternative mehr.

Konservativismus und vernünftiger Naturschutz schließen sich nicht aus

Martin E. Renner hat richtig erkannt, dass wir nicht nur einen demokratischen Politikwechsel für Deutschland brauchen, sondern auch einen Politikerwechsel. Auch einen Mentalitätswechsel muss es geben. Es gibt Personen mit vernünftigen Positionen in fast allen Parteien, sogar bei den Grünen, deren Anhänger ich früher allein wegen der Naturschutzthematik war. Die deutsche Seele hängt an der Natur, an ihrem Wald. So sind die Grünen groß und wirkmächtig geworden. Heute sehe ich den Naturschutz nur noch als das nützliche Feigenblatt dieser „grünen“ Partei insgesamt. Der herrschende, mit Linksradikalismus durchtränkte Greta-Totalitarismus und die dadurch legitimierte merkelsche Panik-Politik müssen bekämpft werden. Konservativismus und vernünftiger, durchdachter, verantwortungsvoller Naturschutz schließen sich jedoch nicht aus. Die Betonung liegt auf vernünftig, durchdacht und verantwortungsvoll. Das sollte die AfD erkennen, nicht nur, um neue Wählerschichten anzusprechen. Doch auch die Altparteien müssen so vernünftig werden, dass sie ihre geschlossene aber fundamental undemokratische Blockadehaltung gegenüber der neu gewählten Partei aufgeben.

Das erscheint mir mit dem derzeitigen Personal der Altparteien unter Merkel jedoch nahezu unmöglich.

Der Souverän hätte es in der Hand

Die bisherige Arbeit der AfD halte ich nicht für die Ursache dafür, dass die irrsinnige Politik unter Merkel einfach weiterlaufen kann. Ja, die Altparteien haben sich auf verbissene Blockadehaltung der AfD gegenüber geeinigt und sie treiben dies bis zur Absurdität auf die Spitze. Auch die immer offensichtlicher werdende Propaganda der Linksmedien trägt ihren großen Teil dazu bei, dass das System Merkel weitermachen kann und die gesellschaftliche Spaltung zunimmt.

Doch für das eigentliche Problem Deutschlands halte ich die weiterhin brav funktionierenden, obrigkeitshörigen, geistig trägen Deutschen, die das alles mit sich machen lassen, in der Hoffnung, dass der Kelch an ihnen vorüber geht, wenn sie nur still genug halten.

Vielleicht wird die AfD erst dann angemessenen Erfolg haben, wenn es beim dicken, sedierte Michel durchs Dach zu regnen beginnt und es unangenehm aufs Smartphone tröpfelt.